



Institut für sozialwissenschaftliche Forschung,
Bildung und Beratung (ISFBB) e.V. - www.isfbb.de

Pegida Nürnberg – Analyse der Redeinhalte

Birgit Mair

Veröffentlicht im Mai 2015

Unterstützt von ver.di Mittelfranken



Inhalt:

| | | |
|---|---|----|
| 1 | Vorgeschichte..... | 3 |
| | Die Entstehung von Pegida Nürnberg im Kontext der bundesweiten Pegida-Bewegung..... | 3 |
| | Rechte Aufmarsch-Serie in Nürnberg..... | 3 |
| | Spaltung in Nügida und Pegida..... | 4 |
| 2 | Pegida Nürnberg: Organisatoren, Publikumsbeteiligung und Ablauf der Veranstaltungen | 5 |
| 3 | Materialsammlung – Beschreibung und Analysemethode | 7 |
| 4 | Inhalte, Ziele und Strategien der ersten fünf Pegida-Veranstaltungen in Nürnberg | 8 |
| | Völkischer Nationalismus sowie deutsche Blut & europäische Bodenideologie als Grundlage rassistischer Hetze gegen MigrantInnen | 8 |
| | Täter-Opfer-Umkehr..... | 11 |
| | Unzulässige Vergleiche | 11 |
| | Bezugsrahmen extrem rechte und rassistische europäische Bewegungen | 12 |
| | Apokalyptisches Horrorszenario „Islam“ | 13 |
| | Verunglimpfung von Flüchtlingen und Muslimen als „Kriminelle“, „Vergewaltiger“ und Verursacher einer „Rattenplage“ | 14 |
| | Strategie: Der „gute“ Ausländer | 16 |
| | Anti-TTIP, „Eine-Welt-Regierung“, „Vermischung der ‚Rassen‘“ | 16 |
| | „Nazi oder Klobürste?“ - Beschäftigung mit GegendemonstrantInnen | 17 |
| | Law & Order und der Wunsch nach einem „wehrfähigen Volk“ | 18 |
| 5 | Fazit | 19 |

1 Vorgeschichte

Die Entstehung von Pegida Nürnberg im Kontext der bundesweiten Pegida-Bewegung

Unter dem Namen „Pegida“ („Patriotische Europäer gegen Islamisierung des Abendlandes“) fanden ab Oktober 2014 die teilweise größten extrem rechten Aufmärsche der bundesdeutschen Nachkriegszeit mit bis zu 18.000 AnhängerInnen in Dresden statt.¹ In Bayern gründeten sich zahlreiche Pegida-Ableger wie Bagida (Bayern),² Wügida (Würzburg)³ und Mügida (München).⁴ „Nürnberg gegen Islamisierung des Abendlandes“ (Nügida) kündigte erst für Mitte Februar 2015 die erste Veranstaltung in Nürnberg an. Zu diesem Zeitpunkt hatten in Würzburg und München bereits mehrere Pegida-Montagsdemonstrationen stattgefunden, an denen sich deutlich weniger Menschen beteiligten als in Dresden.⁵

Rechte Aufmarsch-Serie in Nürnberg

In den ersten vier Monaten 2015 kam es allein in Nürnberg zu elf rechten Aufmärschen, sieben liefen unter dem Label „Pegida Nürnberg“ drei, unter „Nügida“, einer wurde von der Neonazipartei „Die Rechte“ veranstaltet. Keine der Demonstrationen blieb unwidersprochen. NazigegnerInnen organisierten Gegendemonstrationen, an denen sich zwischen 200 und 2500 Menschen beteiligten.

1 „Forscher bezweifeln Teilnehmerzahlen der Pegida-Demos“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19.1.2015, Internet:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/forscher-bezweifeln-teilnehmerzahlen-der-pegida-demos-13378876.html>, Aufruf 24.4.2015

2 Wie Bagida den Nazis auf die Sprünge hilft“, Süddeutsche Zeitung, 13.1.2015, Internetseite: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/islamfeinde-in-muenchen-wie-bagida-den-nazis-auf-die-spruenge-hilft-1.2303195>, Aufruf 24.4.2015

3 „Trotz Verbot in Dresden Rund 1.200 Pegida-Gegner in Würzburg“, Bayerischer Rundfunk, 20.1.2015, Internetseite: <http://www.br.de/nachrichten/unterfranken/inhalt/pegida-demo-gegendem-wuerzburg100.html>, Aufruf 24.4.2015

4 „Mügida-Spaziergang "Ihnen ist kalt, sie haben Angst und geben jetzt auf“, Süddeutsche Zeitung 15.1.2015, Internet:

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/muegida-spaziergang-ihnen-ist-kalt-sie-haben-angst-und-geben-jetzt-auf-1.2291912>, Aufruf 24.4.2015

5 Den ersten unter „Pegida“ angekündigten Aufmarsch in Mittelfranken führte ein Kreis um einen lokalen Waffenhändler unter der Beteiligung oberpfälzer NPD-AnhängerInnen am 12. Januar 2015 in der mittelfränkischen Kleinstadt Altdorf durch. Knapp dreißig Pegida-AnhängerInnen standen siebenhundert GegendemonstrantInnen gegenüber. Dies war bisher die einzige Pegida-Demonstration in Altdorf. „Gegenwind für Pegida in Altdorf“, Internetseite: http://n-land.de/hersbrucker-zeitung/lok-detail/datum/2015/01/13/gegenwind-fuer-pegida-in-aldorf.html#_VU9MP_Bbs5V, Aufruf 10.5.2015

Spaltung in Nügida und Pegida

Lediglich 150 TeilnehmerInnen kamen am Donnerstag, den 16. Februar 2015 zur Nügida-Demonstration nach Nürnberg, darunter zahlreiche Neonazis und NPD-AnhängerInnen. Man wollte durch die migrantisch geprägte Südstadt vom Annapark bis zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) marschieren.⁶ Etwa eintausend NazigegnerInnen hatten jedoch die Straße blockiert, so dass der rechte Marsch jäh endete. In der Folgezeit kam es zur Spaltung in „Pegida Nürnberg“ und „Nügida“. Pegida-Aktivist Michael Stürzenberger distanzierte sich bei der ersten Nürnberger Pegida-Veranstaltung öffentlich von Nügida, denn „NPD-Leute“⁷ wolle man nicht. Man habe jetzt eine „saubere Organisation“⁸.



Demonstration der neonazistisch geprägten Gruppierung „Nügida“ am 9. März 2015 in Nürnberg. NPD-Funktionär Heidrich Klenhart mit Schild „Umwolkung ist Völkermord“.

6 Das Gebäude, in dem heute das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge untergebracht ist, diente während der NS-Zeit als SS-Kaserne sowie als Außenlager der KZ Flossenbürg und Dachau.

7 Michael Stürzenberger, 5. März 2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

8 Ebd.



Einige TeilnehmerInnen nahmen sowohl an den Nügida- als auch an den Pegida-Veranstaltungen teil. Links: Nügida am 9.3.2015, rechts Pegida Nürnberg am 9.4.2015.

Gerade weil Pegida Nürnberg sich öffentlich von Neonazis distanzierte, ist eine Analyse dieser Organisation sowie der gehaltenen Reden notwendig.

2 Pegida Nürnberg: Organisatoren, Publikumsbeteiligung und Ablauf der Veranstaltungen

Hauptredner bei den ersten fünf Pegida-Auftritten in Nürnberg waren Gernot Tegetmeyer und Michael Stürzenberger.⁹ Beide sind für die Partei „Die Freiheit“ aktiv, Tegetmeyer als deren stellvertretender Landesvorsitzender in Bayern und Generalsekretär, Stürzenberger als bayerischer Landesvorsitzender und Bundesvorsitzender.¹⁰ Stürzenberger reiste für seine Nürnberger Auftritte aus München an, Tegetmeyer ist in Fürth-Dambach ansässig, wo er ein Kurierunternehmen betreibt.

Weitere Redebeiträge wurden von Frauen gehalten, die teilweise nur mit ihren Vornamen vorgestellt wurden, so zum Beispiel eine ehemalige DDR-Bürgerin, die als Stasi-Opfer auftrat. Rednerin Nicola Nowak fungierte 2014 als Beisitzerin im Bundesvorstand der Partei „Die Freiheit“¹¹. Mindestens zwei Männer mit Migrationshintergrund unterstützten die Pegida-Veranstaltungen mit Redebeiträgen.

⁹ Sowohl Tegetmeyer als auch Stürzenberger traten Mitte November 2014 in Hannover bei gewaltbereiten „Hooligans gegen Salafisten“ als Redner auf.
Quelle: Videomitschnitte im Archiv der Verfasserin

¹⁰ http://www.bundeswahlleiter.de/de/parteien/downloads/parteien/Buergerrechtspartei_fuer_mehr_Freiheit_und_Demokratie.pdf, Aufruf 24.4.2015

¹¹ Ebd.



Nürnberg, 12. März 2015: Zweite Pegida-Nürnberg-Veranstaltung am Jakobsplatz. GegendemonstrantInnen sind im Hintergrund zu sehen.

Die ersten drei Veranstaltungen fanden in der Nürnberger Innenstadt am Jakobsplatz statt, drei weitere ebenfalls zentrumsnah am U-Bahnhof Wöhrder Wiese, wobei man jeweils durch die Theodorstraße zum Keßlerplatz marschierte. Die Veranstaltungsdauer betrug jeweils eineinhalb bis zwei Stunden. Der Ablauf war ritualisiert: Reden, kurzer so genannter Spaziergang, weitere Reden, Deutsche Nationalhymne (instrumental). Auffällig waren die zahlreichen mitgebrachten Schilder und Fahnen, die den KundgebungsteilnehmerInnen ausgehändigt wurden. Ein Pegida-Nürnberg-Transparent wurde allerdings nicht gesichtet, wohl aber Transparente mit der Aufschrift „Bagida“ („Bayern gegen Islamisierung des Abendlandes“), ein großes Transparent mit dem bei Neonazi-Demonstrationen beliebten Slogan „Wer Deutschland nicht liebt, soll Deutschland verlassen“, ein selbst gemaltes „Lügenpresse“-Schild sowie zahlreiche Schilder, die sich explizit gegen Muslime sowie „den Islam“ richteten. Gut platziert wurde ein Transparent mit der Internetseite des Islamhasser-Blogs „Politically incorrect“. Neben Deutschland- und Bayernfahnen wurden im April 2015 auch Wirmer-Flaggen präsentiert, womit sich Pegida Nürnberg im Geiste der Stauffenberg-Widerstandsgruppe gegen Hitler präsentierte.¹² Pegida Nürnberg sah sich entsprechend im Widerstand gegen eine vermeintliche Islamisierung Deutschlands.

¹² Josef Wirmer sollte nach dem gescheiterten Umsturzversuch der Stauffenberg-Widerstandsgruppe als Reichsjustizminister eingesetzt werden. Von ihm stammt der aus den Reihen des Widerstands einzige selbständige Entwurf für ein neues Nationalsymbol: Er entwarf eine Nationalflagge, die ein schwarzes, golden eingefasstes Kreuz mit leicht zum Mast verschobenem Querbalken auf rotem Grund als neue Nationalflagge vorsah. Diese Flagge wurde 2015 bei Pegida-Veranstaltungen verwendet. Siehe: „Pegida maßt sich das Erbe des 20. Juli an“, die Welt 20.1.2015, Internetseite: http://www.welt.de/geschichte/article136523_616/Pegida-masst-sich-das-Erbe-des-20-Juli-an.html, Aufruf 1.5.2015



19. März 2015: Pegida Nürnberg wirbt für den Islamhasser-Blog „Politically incorrect“

Alle Veranstaltungen fanden in den Abendstunden statt. Zu jeder der Veranstaltungen wurde ein Lastwagen mit Lautsprecheranlage vorgefahren, es erschienen jeweils zwischen fünfzig und siebzig TeilnehmerInnen.

3 Materialsammlung – Beschreibung und Analyseverfahren

Analysiert wurden die Reden der ersten fünf Auftritte von Pegida Nürnberg im Zeitraum zwischen dem 5. März und dem 9. April 2015. Spätere Reden sind unberücksichtigt.

Analysiert wurden Videomitschnitte auf der Internetplattform YouTube sowie O-Ton-Aufnahmen der Verfasserin, welche größtenteils transkribiert wurden. Im Folgenden werden Redehalte, Ziele und Strategien von Pegida Nürnberg dargestellt.

4 Inhalte, Ziele und Strategien der ersten fünf Pegida-Veranstaltungen in Nürnberg

Im Folgenden werden die Reden der ersten fünf Nürnberger Pegida-Veranstaltungen insbesondere im Hinblick auf rassistische Äußerungen untersucht und beispielhaft dargestellt.

Völkischer Nationalismus sowie deutsche Blut & europäische Bodenideologie als Grundlage rassistischer Hetze gegen MigrantInnen

Nach Gernot Tegetmeyer findet in Deutschland „eine gewaltige Umvolkung“¹³ statt mit dem Ergebnis, dass „wir in spätestens fünfzehn bis zwanzig Jahren (...) eine Minderheit im eigenen Land“ seien.¹⁴

„Umvolkung“ ist ein Begriff, der während des Nationalsozialismus im Zusammenhang mit der Germanisierungspolitik im Osten verwendet wurde. Während damals in bestimmten Gebieten gezielt „Deutsche“ angesiedelt worden waren, geht der Pegida-Redner heute davon aus, dass die „Umvolkung“ durch in Deutschland lebende MigrantInnen bzw. hierher Eingewanderte verursacht würde. Seiner Ansicht nach gebe es in Kindergärten und Schulen „ganze Gruppen und Klassen, wo man kein deutsches Kind mehr“¹⁵ finde. Er wolle nicht zusehen, „wie täglich unser Land mit neuen Massen geflutet“¹⁶ werde und wettet gegen hier geborene Kinder aus Einwandererfamilien: „Und dann die anderen, die zwar hier geboren werden, die natürlich automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft haben, aber sie bekommen sie ja nachgeschmissen, das sind leider nicht immer Deutsche.“¹⁷ Bei einer weiteren Pegida-Veranstaltung propagierte er gar einen „Genozid an unserem Volk“¹⁸

Tegetmeyers Behauptung, man bekäme die deutsche Staatsbürgerschaft „nachgeschmissen“, ist nicht richtig.¹⁹ Viel schwerer als diese Falschbehauptung wiegt jedoch Tegetmeyers Aussage, Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft seien

13 Gernot Tegetmeyer, 5.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

14 Ebd.

15 Ebd.

16 Ebd.

17 Ebd.

18 Gernot Tegetmeyer, 19.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

19 In Deutschland geborene Kinder von Ausländern können die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, wenn ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt. Internetseite: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/Staatsangehoerigkeitsrecht_node.html, aufruf 1.5.2015

„nicht immer Deutsche.“²⁰ Hier bedient er völkisch-nationalistische Ideologiesegmente, die von NPD-AnhängerInnen und Neonazis ebenso propagiert werden. Seine Aussage vom „Genozid an unserem Volk“ unterscheidet sich ideologisch nicht von der, die auf dem Plakat eines NPD-Funktionärs bei einer neonazistischen Nügida-Demonstration prangte. Die multikulturelle Gesellschaft ablehnend hieß es hier: „Umvolkung ist Völkermord“²¹ (siehe Foto auf Seite 3).



Zahlreiche Schilder wurden zum Pegida-Aufmarsch am 5. März 2015 in Nürnberg mitgebracht

Bemerkenswert ist, dass Gernot Tegetmeyer die Meinung äußerte, NS-Größen wie Hermann Göring, Rudolf Heß und Julius Streicher seien bei den Nürnberger Prozessen „zu Recht“²² vor Gericht gestellt worden. Zugleich stellte er bezüglich der NS-Zeit die Frage, warum man sich „immer auf diese beschissenen zwölf Jahre reduzieren“²³ lasse. Aus der Tatsache, dass keiner der Pegida-Demonstrierenden „damals mit dabei“²⁴ gewesen sei, folgerte er: „Wir sind nicht mehr schuldig und die Nazikeule wirkt nicht mehr!“²⁵

Tegetmeyer hetzte in seinen Reden dezidiert gegen MigrantInnen, insbesondere aber gegen Menschen türkischer Herkunft. Er beschwor den Sieg einer Kriegskoalition gegen die Truppen des Osmanischen Reichs vor Wien im 17. Jahrhundert. Doch mittlerweile hätten wir trotz dieses Sieges „den Feind (...) mitten unter uns“.²⁶ Eine Beteiligung an der Wiederaufbauleistung nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges

20 Gernot Tegetmeyer, 5.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

21 Transparent bei der Demonstration von „Nügida“ am 9.3.2015 in Nürnberg, Foto im Archiv der Verfasserin

22 Gernot Tegetmeyer, 5.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

23 Ebd.

24 Ebd.

25 Ebd.

26 Gernot Tegetmeyer, 9.4.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

sprach er den damaligen türkischen Gastarbeitern explizit ab: *„Es waren deutsche Männer und Frauen, die dieses Land voran gebracht haben.“*²⁷

Für Tegetmeyer sind MigrantInnen grundsätzlich schlecht gebildet: *„Durch die vielen Migranten“*²⁸ würden *„Schüler (...) in die Lehre kommen, die absolut ungeeignet“*²⁹ [seien], *„auch nur den geringsten Ansprüchen zu genügen, die ein Beruf [erfordere]“*³⁰. Sie könnten *„zum Teil nicht richtig lesen und schreiben, (...) nicht rechnen“*³¹. Selbst eine *„soziale Bildung“*³² spricht Tegetmeyer jungen Menschen mit Migrationshintergrund ab. Viele würden *„lieber eine Karriere als Drogenhändler, als Zuhälter an[streben].“*³³

Neben Tegetmeyer hetzten auch andere RednerInnen gegen MigrantInnen: Pegida-Redner „Robert“ sprach Sinti und Roma, die er verächtlich *„Zigeuner“* nannte, ab, zu Europa zu gehören: Im Zuge der offenen Grenzen innerhalb der EU beklagte er *„den Zuzug aus Osteuropa und den Zuzug der kinderreichen Zigeuner aus allen möglichen Ländern.“*³⁴ So funktioniere *„die Verdrängung der angestammten europäischen und deutschen Bevölkerung.“*³⁵ Seiner Meinung nach wolle die *„EU-Diktatur“* einen *„unförmigen, multirassischen Menschenbrei ohne Kultur“*³⁶



Rechts im Bild: Fridrich Luft, Stadtrat der extrem rechten „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA) Nürnberg im Gespräch mit Michael Stürzenberger am 9. April 2015 bei Pegida Nürnberg

27 Gernot Tegetmeyer, 5.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

28 Gernot Tegetmeyer, 12.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

29 Ebd.

30 Ebd.

31 Ebd.

32 Ebd.

33 Ebd.

34 Redner, der als „Robert“ angekündigt worden war, 12.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

35 Ebd.

36 Ebd.



Pegida Nürnberg am 9. April 2015: Das große Transparent mit einem Spruch von Theodor Körner trägt Nicole Kopp, Geschäftsführerin der Nürnberger „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA).

Täter-Opfer-Umkehr

In typisch rechter Manier wurden von einem Teil der Pegida-RednerInnen Opfer zu Tätern gemacht und die wahren Täter als Opfer dargestellt und damit entschuldigt. Gernot Tegetmeyer über Rassismus: *„Den einzigen Rassismus, den ich fühle, den einzigen Rassismus, den es hier zu bekämpfen gibt, das ist der, der in Deutschland gegen Deutsche gerichtet ist mittlerweile.“*³⁷ Pegida-Rednerin Nicola Nowak schlug in dieselbe Kerbe: *„Es darf auch nicht sein, dass einheimische Kinder von Kindern mit Migrationshintergrund geächtet, beschimpft und misshandelt werden. Hier ist die Lehrerschaft gefragt.“* Aus dem Publikum rief jemand *„Unser Land!“* Nicola Nowak antwortete mit einer bei rechten Hooligans beliebten Parole: *„Maximaler Widerstand!“*³⁸

Unzulässige Vergleiche

Ex-DDR-Bürgerin „Beate“ verglich auf einer Pegida-Kundgebung in Nürnberg die DDR mit heute: *Wir hätten „heute ein totalitäres System, wie wir es damals auch hatten.“*³⁹ Stürzenberger schlug vor, das „Volk“ solle darüber abstimmen, ob es in

37 Gernot Tegetmeyer, 5.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

38 Nicola Nowak, 5.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

39 Rednerin, die als „Beate aus der ehemaligen DDR“ angekündigt worden war, 12.3.2015

einer „quasi sozialistischen diktatorischen EU“⁴⁰ oder „in einem Europa der Vaterländer“⁴¹ leben wolle. Den „National-Bindestrich-Sozialismus“⁴² bezeichnete er als eine „linke extremistische Ideologie“⁴³. Eine andere Person zitierend setzte Tegetmeyer gar die „Hakenkreuzbinde“ mit dem „Kopftuch“ gleich: „Das Kopftuch ist ein bekanntes Faschismussymbol. Ebenso wie das Hakenkreuz.“⁴⁴ Weil MuslimInnen im Pirckheimer-Gymnasium Nürnberg nach Geschlechtern getrennte Gebetsräume zur Verfügung gestellt werden, bezeichnete Tegetmeyer diese als „Herrenmenschen“.⁴⁵ Michael Stürzenberger sah sich konsequenter Weise in der Tradition der „Weißen Rose“ um die Geschwister Scholl.⁴⁶

Bezugsrahmen extrem rechte und rassistische europäische Bewegungen

Für Michael Stürzenberger sind „die Franzosen (...) aufgewacht. Die wählen bereits Marine Le Pen, Front National. Und ich hoffe, dass auch die deutsche Bevölkerung irgendwann mal aufwacht und eine patriotisch-konservative Partei wählt, die unser Land verteidigt und unser deutsches Volk schützt.“⁴⁷ Die österreichische FPÖ um Heinz-Christian Strache sowie die „Partei für die Freiheit“ (PVV) des Niederländers Geert Wilders bezeichnete er als „Parteien, die unser Europa wieder auf den richtigen Weg führen.“⁴⁸ Tegetmeyer zitierte Geert Wilders mit seiner in Wien getätigten Aussage: „Wir werden den Islam besiegen“.⁴⁹

40 Michael Stürzenberger, 26.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

41 Ebd.

42 Ebd.

43 Michael Stürzenberger, 26.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

44 Gernot Tegetmeyer, 19.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

45 Gernot Tegetmeyer, 5.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

46 Michael Stürzenberger, 9.4.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

47 Ebd.

48 Michael Stürzenberger, 26.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

49 Gernot Tegetmeyer zitierte Geert Wilders, 9.4.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg



**Pegida-Demonstration am 19. März 2015 in Nürnberg.
Vorne am Mikrophon Michael Stürzenberger (Bundesvorsitzender „Die Freiheit“)**

Apokalyptisches Horrorszenario „Islam“

Pegida-Redner prophezeite „Säuberungen“ durch den „deutschen Zorn“

Redner Michael Stürzenberger, der zugleich Bundesvorsitzenden der Partei „Die Freiheit“ ist, radikalisierte in seinen hetzerischen Nürnberger Pegida-Reden die rassistischen Äußerungen anderer RednerInnen. Dabei verstieg er sich in ein apokalyptisches Horrorszenario, und sah in Deutschland lebende MigrantInnen als tickende Zeitbomben.

In Bezug auf Deutschlands Zukunft prophezeite Stürzenberger, dass *„dieses Land in einer Apokalypse“*⁵⁰ untergehe, wenn *„wir das alles so weiterlaufen lassen.“*⁵¹ Gehe man jetzt nicht für das „Vaterland“⁵² auf die Straße, würden *„unsere Kinder und Enkel in einem beschissenen Land sein, wo auf der Straße die Mädchen Angst haben müssen, von wilden Mohammedaner-Horden vergewaltigt zu werden“*⁵³. Man solle sich *„nicht einlullen [lassen] von dem Märchen, dass die meisten Muslime friedlich“*⁵⁴ seien. Sie seien *„nur so lange friedlich, bis der Islam an die Macht“*⁵⁵ komme und dann würden wir uns *„wundern, was aus dem friedlichen Gemüsehändler um die Ecke wird und dem scheinbar friedlichen Kebab-Verkäufer“*⁵⁶, wenn *„die Maske“* falle.⁵⁷

50 Michael Stürzenberger, 26.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

51 Ebd.

52 Michael Stürzenberger, 19.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

53 Ebd.

54 Ebd.

55 Ebd.

56 Ebd.

57 Ebd.

Stürzenbergers wittert offensichtlich eine Verschwörung, wonach es „*das Programm des Islams [sei], (...) Deutschland demographisch zu übernehmen.*“⁵⁸ Deshalb hätten Muslime auch „*viele Kinder*“.⁵⁹ *Wer den Islam verteidige, werde wegen „Unterstützung einer (...) terroristischen Vereinigung vor Gericht gezogen! Jeder einzelne!“* Noch wähten sich die „*Politiker (...) sicher auf [ihren] Stühlen! Doch wenn der „Furor teutonicus“ einmal „erwacht“ sei, der „deutsche Zorn“, dann werde „gesäubert!“*⁶⁰



Nürnberg, 9. April 2015: Pegida-Demonstration zur Theodorstraße. Grammatikalisch richtig würde der Satz allerdings lauten: „Deutschland ist inkompatibel mit dem Islam“

Verunglimpfung von Flüchtlingen und Muslimen als „Kriminelle“, „Vergewaltiger“ und Verursacher einer „Rattenplage“

Gernot Tegetmeyer bezeichnete angebliche „*Massen an Fremden*“, ⁶¹die „*in unser Land geschaufelt*“ ⁶² würden, als „*Invasoren*“. „*Im günstigsten Fall*“ ⁶³ seien es „*durchziehende Räuber.*“ ⁶⁴ Im Zusammenhang mit dem Islam, der „*weder zu Deutschland, noch zu Europa*“⁶⁵ gehöre, sprach Rednerin „Dorothea“ von „*den*

58 Michael Stürzenberger, 9.4.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

59 Ebd.

60 Ebd.

61 Gernot Tegetmeyer, 19.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

62 Ebd.

63 Ebd.

64 Ebd.

65 Rednerin, die als „Dorothea aus München“ angekündigt worden war, 9.4.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

*Gewalttätern, den Messerstechern und den Massenvergewaltigern*⁶⁶. Fälle, die *„allein in Deutschland in die Tausende“*⁶⁷ gingen. Im Zusammenhang mit der angeblich hohen Ausländer- und Muslimenrate in der schwedischen Stadt Malmö konstatierte Stürzenberger eine *„alarmierende Verbrechensrate“*⁶⁸ und stellte fest: *„Je mehr Moslems, desto mehr Kriminalität“*⁶⁹. Über Flüchtlinge in einem Gießener Stadtteil behauptete er, da werde *„geklaut, (...) überfallen, (...) gestohlen, da ist Kriminalität.“* Der Grund: Die Flüchtlinge würden sich *„aufführen (...) wie sie’s zu Hause gewohnt“*⁷⁰ seien, dort herrsche *„Sodom und Gomorra“*⁷¹. Ironisch bemerkte Pegida-Rednerin „Dorothea“, dass in Städten wie Duisburg oder Dortmund die *„so genannte Bereicherung doch mehr als angekommen“*⁷² sei: *„Häuser vermüllen und die Ratten wachsen sich zur Plage aus“*⁷³.

Pegida-Redner „Robert“ richtete sich im Zusammenhang mit dem Islam, der sich seiner Ansicht nach immer mehr ausbreite, mit folgenden Worten an die GegendemonstrantInnen: *„Auch in eure Wohnungen werden sie einbrechen, auch eure Frauen und Kinder werden sie vergewaltigen. (...) Und dann, wenn der Islam erst einmal das Sagen hier hat, dann werden sie auch euch im besten Fall erschießen oder aufhängen. Wenn ihr aber Pech habt, werden sie euch bei lebendigem Leibe verbrennen oder den Kopf abschneiden.“*⁷⁴

Nach Tegetmeyer gibt es *„kein Grundrecht auf Asylmissbrauch, wohl aber ein Recht auf einen Schutz vor Eindringlingen“*⁷⁵. *„Die jungen kräftigen Männer aus Nordafrika, die zu uns rein geschaufelt werden“*⁷⁶ sind nach Stürzenberger *„überhaupt nicht politisch verfolgt“*⁷⁷ und wollen *„einfach nur unser Sozialsystem ausbeuten“*⁷⁸. In die Großstädte ziehe es sie, um dort mit Drogen zu dealen. *„Auf dem Land im schönen Ferienlager sein“*⁷⁹, wie er die bedrückenden Sammelunterkünfte für Flüchtlinge euphemistisch nannte, das sei ihnen *„net gut genug“*⁸⁰. Bei einer anderen Pegida-Veranstaltung prophezeite Stürzenberger, dass für *„Asylanten“*, wie er Flüchtlinge abschätzig nannte, *„bald schon (...) Wohnungen enteignet“*⁸¹ würden. *„Christen aus*

66 Ebd.

67 Ebd.

68 Michael Stürzenberger, 9.4.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

69 Ebd.

70 Ebd.

71 Ebd.

72 Rednerin, die als „Dorothea aus München“ angekündigt worden war, 9.4.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

73 Ebd.

74 Redner, der als „Robert“ angekündigt worden war, 12.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

75 Gernot Tegetmeyer, 19.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

76 Michael Stürzenberger, 12.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

77 Ebd.

78 Ebd.

79 Ebd.

80 Ebd.

81 Michael Stürzenberger, 26.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

islamischen Ländern (...) als Flüchtlinge in Deutschland“⁸² würde er durchaus aufnehmen, denn diese würden „nicht unsere Frauen vergewaltigen, (...) nicht Gewalt gegen uns Deutsche ausüben.“⁸³

Nach Tegetmeyer gebe es *„aktuell über 600.000 Asylforderer, die hier im Land nichts zu suchen“* hätten.⁸⁴

Strategie: Der „gute“ Ausländer

Auf Kundgebungen von Pegida Nürnberg durften auch Redner mit Migrationshintergrund auftreten, sofern sie die rassistischen und islamhaterischen Ziele der VeranstalterInnen teilten. Zudem wurden während der Pegida-Reden immer wieder „gute“ AusländerInnen zitiert: Über einen türkischstämmigen Migrant äußerte Tegetmeyer folgendes: *„Das ist ein Migrant, wie ich ihn mir wünsche. (...) Und wissen Sie, was der über sich gesagt hat? ‚Wenn du Türkei willst, kannst du haben – drei Stunden mit dem Flugzeug, dann bist du da‘. (...) Solche Menschen und solche wie Akif Piriñçi, die können wir in unserem Land gebrauchen.“⁸⁵*

Anti-TTIP, „Eine-Welt-Regierung“, „Vermischung der ‚Rassen‘“

Der *„Islam und die Massenzuwanderung“* sind nach Pegida-Redner „Robert“, der nach eigenen Angaben zehn Jahre lang als Kaufhausdetektiv gearbeitet hat, *„alles Puzzleteile, um zur Umformung und zur Verdrängung des Europäischen Volkes zu gelangen.“⁸⁶ Die Rolle „des Islams“⁸⁷ sei es, „die christlich-abendländische Kultur zu zerstören und mit ihrer hohen Geburtenrate und ihrer Aggression sozialen Unfrieden zu stiften.“ Der so genannte „Bevölkerungsaustausch“, der ein „Völkermord an den Ursprungseuropäern“⁸⁸ sei, sei *„kein Zufall, sondern von langer Hand geplant“*: Thomas Barnett, *„ein US-amerikanischer Forscher auf dem Gebiet der Militärstrategie“*,⁸⁹ sei mit einem entsprechenden „Forschungsprojekt“⁹⁰ beauftragt worden. Nach Thomas Barnett sei *„das Endziel (...) die Gleichschaltung aller Länder der Erde durch die Vermischung der Rassen mit dem Ziel einer hellbraunen Rasse. (...) Dazu sollen in Europa jährlich 1,5 Millionen Einwanderer aus der Dritten Welt**

82 Ebd.

83 Ebd.

84 Gernot Tegetmeyer, 19.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

85 Gernot Tegetmeyer, 5.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

86 Redner, der als „Robert“ angekündigt worden war, 12.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

87 Ebd.

88 Ebd.

89 Ebd.

90 Ebd.

aufgenommen werden.“⁹¹ Das Ergebnis sei „eine Bevölkerung mit einem durchschnittlichen Intelligenzquotienten von 90 – zu dumm zu begreifen, aber intelligent genug, um zu arbeiten.“⁹² Die Gegner dieser „Globalen Weltordnung“⁹³ würden mit dem Tode bedroht. Nach Pegida-Redner Robert wüssten wir jetzt, „warum so viele Schwarzafrikaner nach Europa (...) kommen.“⁹⁴ Das sei „gesteuert, und zwar von ganz oben aus Amerika.“⁹⁵ Denn auch die „EU-Diktatur“⁹⁶ sei „nur ein Zwischenprodukt zum Endziel und das heißt: Eine-Welt-Regierung.“⁹⁷ „Kein Zufall“⁹⁸ seien in diesem Zusammenhang die „TTIP-Verhandlungen“⁹⁹ sowie „Regeln zum Verbraucherschutz und Datenschutz (...), die in Europa nicht mehr ohne Mitsprache der USA verabschiedet werden“¹⁰⁰ würden.

Von einem gezielten Plan zur „Ausdünnung der europäischen Völker durch massive Einwanderung kulturferner, nichteuropäischer Immigranten“¹⁰¹ sprach auch ein NPD-Funktionär bei der neonazistisch geprägten Nügida-Kundgebung am 19. April 2015 in Nürnberg.



Pegida-Demonstration mit „Bagida“-Transparent am 5. März 2015 in Nürnberg

„Nazi oder Klobürste?“ - Beschäftigung mit GegendemonstrantInnen

Die Gegenproteste in Sicht- und Hörweite der Pegida-Kundgebungen führten dazu, dass einige Pegida-RednerInnen in ihren Reden versuchten, in einen Dialog mit den

91 Ebd.

92 Ebd.

93 Ebd.

94 Ebd.

95 Ebd.

96 Ebd.

97 Ebd.

98 Ebd.

99 Ebd.

100 Ebd.

101Heidrich Klenhart, NPD, 19.4.2015 bei der Nügida-Kundgebung in Nürnberg, O-Ton im Archiv der Verfasserin

GegnerInnen zu treten. Nicola Nowak beschimpfte die Pegida-GegnerInnen mit folgenden Worten: „*Halt die Fresse selber da drüben. Ihr könnt mich Nazi nennen oder Klobürste – ist mir scheiß egal. Ihr seid dümmer wie Brot, weil das geht noch auf, wenn's backt.*“¹⁰²



**Gernot Tegetmeyer und Nicola Nowak traten am 5. März 2015 bei Pegida Nürnberg auf.
Sie sind Funktionäre der Partei „Die Freiheit“**

„*Nazis raus*“-Rufe stießen bei einigen Pegida-RednerInnen auf Unverständnis, da man sich nicht als Nazi verstehe. Folgende Situation beschreibt das diesbezügliche Selbstverständnis von Pegida Nürnberg: Ein von Pegida-GegnerInnen direkt über dem Pegida-Kundgebungsort angebrachtes Transparent mit der Aufschrift: „*Nein zu Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtstextremismus*“ kommentierte Stürzenberger damit, dass man dieses Transparent übertiteln könnte mit: „*Pegida fordert*“¹⁰³. Stürzenberger bezeichnete sich als „*Verteidiger der Demokratie und der Menschenrechte*“¹⁰⁴.

Law & Order und der Wunsch nach einem „wehrfähigen Volk“

Die Hauptredner der untersuchten Pegida-Veranstaltungen gaben sich in ihren Ansprachen immer wieder polizeifreundlich und machten allein die GegendemonstrantInnen für die starke Polizeipräsenz verantwortlich. Immer wieder wurde Tegetmeyers Vergangenheit als angeblicher Polizist betont.¹⁰⁵ In einer seiner Reden forderte Tegetmeyer, dass wieder „*jeder Deutsche zur Bundeswehr*“¹⁰⁶ gehen soll und plädierte dafür, dass „*jeder Soldat nach seinem Dienst sein Gewehr – seine Waffe mit nach Hause*“¹⁰⁷ nehmen könne. Denn er wünsche sich „*ein wehrfähiges Volk*“.¹⁰⁸

102 Nicola Nowak, 19.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

103 Michael Stürzenberger, 9.4.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

104 Michael Stürzenberger, 26.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

105 Nach Aussage Stürzenbergers ist Tegetmeyer in Österreich geboren und aufgewachsen und war früher Polizist. Quelle: Michael Stürzenberger, Pegida-Kundgebung in Graz, 29.3.2015

106 Gernot Tegetmeyer, 12.3.2015, Pegida-Kundgebung in Nürnberg

107 Ebd.

108 Ebd.

5 Fazit

Zentrale Inhalte der untersuchten Pegida-Reden waren die Herabwürdigung in Deutschland und Europa lebender MigrantInnen, insbesondere von Flüchtlingen sowie eine eindimensionale, pauschalisierende und extrem abwertende Betrachtung „des Islam“ als vermeintlich homogene, extrem gefährliche Ideologie. Grundlage vieler Reden war ein rigoroser völkischer Nationalismus, der definierte, wer als Deutscher zu gelten hat und wer nicht. Hierbei wurde geltendes Staatsbürgerschaftsrecht negiert und in Deutschland geborenen Kindern mit Migrationshintergrund die deutsche Staatsangehörigkeit streitig gemacht. Seit Jahrzehnten friedlich in Deutschland lebende MigrantInnen wurden als potentielle Feinde und als tickende Zeitbomben deklariert. MuslimInnen und Angehörigen der Sinti und Roma wurde abgesprochen, zu Europa zu gehören. Eine differenzierte Betrachtung rückwärtsgewandter und zu bekämpfender islamistischer Strömungen war bei Pegida Nürnberg nicht festzustellen. Indes wurden die Untaten Einzelner in rassistischer Manier einer ganzen Gruppe von Menschen angekreidet. Rassistisch aufgeladene, apokalyptische Horrorszenarien bis hin zu extrem rechten Verschwörungsideologien gaben einen Einblick in die teilweise krude Gedankenwelt einiger PegidistInnen. Wie in der extremen Rechten üblich, wurde Täter-Opfer-Umkehr betrieben, indem den in Deutschland lebenden MigrantInnen rassistische Handlungen gegen Deutsche unterstellt wurden. Rassistische Übergriffe auf MigrantInnen sowie neonazistisch motivierte Morde wurden in den Reden ebenso konsequent ignoriert wie die in letzter Zeit gehäuft vorgekommenen Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte durch Neonazis und RassistInnen. Indem sie Flüchtlinge als Kriminelle, Vergewaltiger und Sozialschmarotzer diffamierten, fungierten die AktivistInnen von Pegida Nürnberg als geistige BrandstifterInnen. Die Forderung nach einem starken Militär und nach der Bewaffnung eines Teiles der Bevölkerung stimmt in diesem Zusammenhang bedenklich.

Die verbale Distanzierung von der extremen Rechten scheint zumindest fragwürdig zu sein. So konnten ein Stadtrat sowie die Geschäftsführerin der NPD-nahen Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) Nürnberg ungehindert an Nürnberger Pegida-Demonstrationen teilnehmen und für diese auf ihrer Internetseite werben. Einzelne Pegida-AnhängerInnen beteiligten sich auch an den neonazistischen Nügida-Demonstrationen in Nürnberg. Pegida Nürnberg propagierte eine radikale Form des Rassismus, der offenbar zum Ziel hat, das weitestgehend friedliche Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Herkunft in Deutschland zu stören und eine

ultranationalistische, auf Abstammung fixierte deutsche Volksgemeinschaft zu etablieren. Zwar forderte Pegida Nürnberg keinen diktatorischen Führerstaat, doch bleibt zu befürchten, dass die angestrebten Volksabstimmungen vor allem zur Stimmungsmache gegen MigrantInnen genutzt werden.

Das Benennen von Pegida Nürnberg als „islamkritische“ Gruppierung, wie in lokalen Medien teilweise praktiziert, ist verharmlosend. Pegida Nürnberg geht es keineswegs um eine differenzierte Kritik an rückwärtsgewandten islamistischen Strömungen, sondern um eine völkisch-nationalistische Umformung der Gesellschaft. Selbst das Attribut „islamfeindlich“ greift angesichts der rassistischen Hetze gegen Menschen mit Migrationshintergrund zu kurz.

Pegida Nürnberg konnte sich bisher nicht zu einer Volksbewegung entwickeln. Gegendemonstrationen mit jeweils mehreren hundert TeilnehmerInnen sorgten dafür, dass die rassistischen Aufmärsche weitestgehend mit Absperrgittern abgeriegelt und für unbeteiligte ZuschauerInnen nur schwer zugänglich waren. Kontinuierliche Proteste in Sicht- und Hörweite von Pegida sowie interne Querelen sorgten dafür, dass die Anzahl an Pegida-TeilnehmerInnen zu Anfang Mai 2015 auf unter fünfzig sank.

Autorin, Kontakt

Birgit Mair ist Diplom-Sozialwirtin (Univ.) und arbeitet seit mehr als zehn Jahren für das Nürnberger Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V. Sie hält seit fünfzehn Jahren Vorträge über Neonazismus und Rassismus und begleitet Holocaust-Überlebende zu Zeitzeugengesprächen an Schulen. 2013 erstellte sie die Ausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“, die seitdem bundesweit mehr als siebenzig Mal gezeigt wurde.

Die Erstellung dieser Analyse erfolgte in ehrenamtlicher Arbeit. Wir bedanken uns bei Timo Müller für die Fotos, die er uns unentgeltlich zur Verfügung stellte und bei ver.di Mittelfranken für den Druck des Aufsatzes.

Der Aufsatz kann auf der Internetseite www.isfbb.de heruntergeladen werden. Er kann auch gegen Erstattung der Portokosten und gegen Spende nach freiem Ermessen als Printexemplar bestellt werden.

Das ISFBB ist ein gemeinnütziger Verein, der größtenteils nicht institutionell gefördert ist. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen:

ISFBB e.V.

Bank für Sozialwirtschaft München

BIC: BFSWDE33MUE

IBAN: DE10700205000008893000

Stichwort: Spende

Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenbescheinigung aus, die Sie steuerlich geltend machen können. Bitte teilen Sie uns nach erfolgter Überweisung die Adresse mit, an die die Bescheinigung geschickt werden soll.

Kontakt

Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V.

c/o Birgit Mair

Adamstr. 37

90489 Nürnberg

Festnetz: 0911 / 54 055 934

E-Mail: birgitmair@t-online.de

Internet: www.isfbb.de / www.opfer-des-nsu.de

Herausgeberin:

Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V.

c/o Birgit Mair

Adamstr. 37

90489 Nürnberg

Internet: www.isfbb.de